

Sammele du ein mächtig Heer!
Stecke auf die Eisenfahne!
Von der Nied' rung hergelaufen
Kommen zehn der Wölfe jetzt,
Unter allen diesen Wölfen
Ist der blaue mit sechs Rachen;
Bei des blauen Geistes Volk
Lebt das Kind des Dshuma-Bai.
Kosa-Bai, der blaue Eber,
Ist der böseste der Geister,
Zieht die Stirnhaut tief in Falten,
Streitet sich mit allen Geistern,
Hängtest dich an meine Windeln,
Fand'st mich auf im elften Jahre.

Unter vielen, ganz unverständlichen Anspielungen, die mir trotz allen meinen Fragen der Baksa nicht erklären konnte oder wollte, erwähnt er noch eine ganze Reihe von Geistern: Bai Kabyl, Koibak, Kämängär Kösümböt, Mängäi-Dshüsöi, mit deren Wiedergabe ich den Leser nicht unnütz ermüden will. Zum Schluss wendet er sich, ganz im Geiste aller kirgisischen Sänger, an die anwesenden Zuhörer mit einer ehrenden Erwähnung des gegenwärtigen Stammführers des Geschlechtes der Argun, des Aga-Sultan des Semipalatinskischen Bezirkes:

Hier am Wege liegt ein Heer,
Unter diesen dichten Schaaren
Ist der Sultan Kara Bek,
Ist ein Fürst Tiläu Bärdi,
Argyn's Kasy, meine Sohle,
Trefflichkeit der Niederung,
Fürstenkind, du aus der Höhe!

Schon aus diesem Auszuge der mir gewiss unvollständig und ungenau dictirten Baksa-Beschwörung kann man ersehen, dass die Beschwörung des Baksa die religiöse Weltanschauung des Schamanenthums, die Naturreligion, verlassen hat, und da sie jedwede ethische Grundlage verloren, zu einem mystischen, dem Sprecher selbst unverständlichen Complexe von auswendig gelernten Formeln herabgesunken ist. Trotz alledem sind aber noch Spuren aller früheren Elemente des Schamanendienstes verblieben, wie das Anrufen der Erdenhelden, die auf Bergen wohnen, und die Aufzählung der Vorfahren. Der innere Grund dieser Anrufe ist aber vollkommen verloren gegangen.

Dass das Schamanenthum früher bei allen türkischen Völkern verbreitet war, können wir deutlich aus der Verbreitung